



Befreiungshalle Kelheim



Blick in die Kuppel mit Glaslaterne (li. oben); Kalksteinfigur »Rheinländer« (li. unten); Blick in die Halle mit Bodenmosaik (re.)

## Befreiungshalle Kelheim

Der imposante Rundbau der Befreiungshalle auf dem Michelsberg in Kelheim, südwestlich von Regensburg, ist weithin sichtbar. König Ludwig I. ließ die Gedenkstätte für die siegreichen Schlachten gegen Napoleon in den Befreiungskriegen 1813–1815 und als Mahnmal für die Einheit Deutschlands errichten. Die Befreiungshalle steht in einer Tradition mit anderen Monumentalbauten, die Ludwig I. zum Ruhm Bayerns und der deutschen Nation in Auftrag gab: die Feldherrnhalle, das Siegestor und die Ruhmeshalle mit der Bavaria in München sowie die Walhalla bei Regensburg.

1842 begann der Architekt Friedrich von Gärtner die Planung der Befreiungshalle in Anlehnung an antike und christliche Zentralbauten. Durch den plötzlichen Tod Gärtners 1847 wurde der Bau, von dem bis dahin nur die Grundmauern und zwei der großen Sockelstufen fertiggestellt waren, kurzfristig unterbrochen, bis die Ausführung des Projekts Leo von Klenze übertragen wurde. Klenze, einer der wichtigsten deutschen Architekten des Klassizismus, war der bevorzugte Baumeister Ludwigs I. Seine Werke prägten das Stadtbild Münchens im 19. Jahrhundert (Alte Pinakothek, Ludwigstraße). Für den Bau der Befreiungs-

halle schuf er eine Architektur, die sowohl an die Würde antiker Tempel erinnert als auch an die Wehrhaftigkeit eines mittelalterlichen Gralstempels oder Burgturms. Die feierliche Einweihung fand am 18. Oktober 1863, dem 50. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, statt.

Der Grundriss der Befreiungshalle stellt ein achtzehneckiges Polygon dar. Die kräftigen Strebepfeiler der Außenfassade werden von achtzehn Kolossalstatuen – Allegorien der deutschen Volksstämme – bekrönt. Den Auftrag für die 5,80 m hohen Figuren aus Donau-Kalkstein erhielt der Bildhauer Johann Halbig. Die Zahl Achtzehn versinnbildlicht auch das Datum der Völkerschlacht bei Leipzig (18.10.1813), an dem die Truppen Napoleons von der Koalition vernichtend geschlagen wurden.

Im Innenraum bilden 34 »Siegsgöttinnen« aus weißem Marmor auf einem umlaufenden Sockel einen feierlichen Reigen. Sie symbolisieren die 34 deutschen Staaten des 1815 gegründeten Deutschen Bundes. Ihr Entwurf geht auf den Bildhauer Ludwig Schwanthaler zurück. Die reiche Kassettendecke der 45 Meter hohen Kuppelhalle und die Gliederung der Wand mit Nischen, Arkadenreihe und Galerie verleihen dem Raum seine besondere Akustik. Diese schafft gemeinsam mit der Architektur und dem hellen, festlichen Farbklang der Ausstattung eine erhabene Raumwirkung.

### INFORMATIONEN ZU BEIDEN SEHENSWÜRDIGKEITEN

Verwaltung der Befreiungshalle Kelheim  
 Befreiungshallestraße 3 · 93309 Kelheim  
 Tel (0 94 41) 6 82 07-10 · Fax (0 94 41) 6 82 07-20  
 befreiungshalle.kelheim@bsv.bayern.de  
 www.schloesser.bayern.de

### WEITERE TOURISTISCHE INFORMATIONEN

www.kelheim.de · www.riedenburg.de

## BEFREIUNGSHALLE KELHEIM

### ÖFFNUNGSZEITEN BEFREIUNGSHALLE

Mitte März – Oktober: täglich 9.00 – 18.00 Uhr  
 November – Mitte März: täglich 9.00 – 16.00 Uhr

⚡ Innenraum der Halle mit Aufzug erreichbar

### GASTRONOMIE

Café Bistro Befreiungshalle · Tel. (0 94 41) 68 36 79

### VERKEHRSMITTEL

DB bis Saal, Bus bis »Wöhrdplatz«; kostenpflichtige Parkplätze vorhanden

## BURG PRUNN

93339 Riedenburg · Tel. (0 94 42) 33 23 · Fax (0 94 42) 33 35

### ÖFFNUNGSZEITEN BURG PRUNN

April – Oktober: täglich 9.00 – 18.00 Uhr  
 November – März: 10.00 – 16.00 Uhr (Montags geschlossen)  
 Die Burg kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden.

⚡ Besichtigungsräume nur über Treppe erreichbar

### GASTRONOMIE

Burgschenke Schloss Prunn · Tel. (0 94 42) 17 65  
 Di – So: 9.00 – 19.00 Uhr · November – Mitte März geschlossen

### VERKEHRSMITTEL

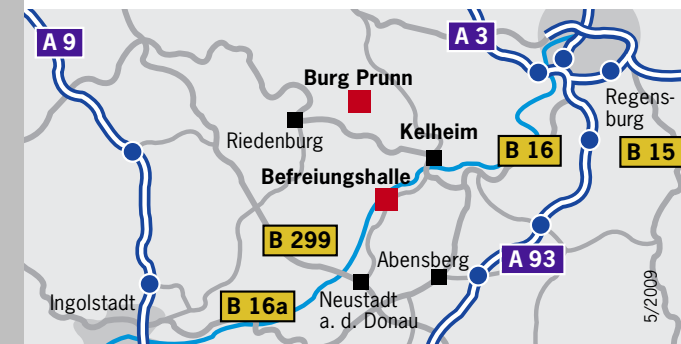
Kostenfreie Pkw- und Bus-Parkplätze vorhanden

Informationen zu allen Sehenswürdigkeiten:



Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Postfach 20 20 63 · 80020 München  
 Tel. (0 89) 17 90 80 · Fax (0 89) 17 90 81 90  
 info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de





Die Burg Prunn beherrscht durch ihre herausgehobene Lage weithin das Flusstal der Altmühl.



Wachstube (li. oben); Prunner Codex (re. oben); Bildnis eines jungen Prinzen, 17. Jh. (li. unten); Burgeküche (re. unten)

## Burg Prunn

Wie das Idealbild einer Ritterburg steht die Burg Prunn kühn auf einem nahezu senkrecht emporragenden Jura-felsen hoch über dem Flusstal der Altmühl südwestlich von Regensburg. Die Burg Prunn ist erstmals 1037 urkundlich erwähnt. Mitte des 12. Jahrhunderts war der Ausbau zu einer romanischen Burganlage abgeschlossen. Zu den ältesten Bauteilen gehört der 31 Meter hohe Bergfried. 1288 kam die Burg zum ersten Mal in Wittelsbacher Besitz, als sie Herzog Ludwig von Bayern erwarb. Im Jahre 1338 wechselte die Burg Prunn allerdings durch Verkauf erneut den Besitzer und gehörte nun dem Geschlecht der Fraunberger vom Haag. Deren Wappen, der Schimmel auf rotem Grund, zierte noch heute weithin sichtbar die Burg.

Unter der Herrschaft der Fraunberger erlebte die Anlage im 14. Jahrhundert – in der Zeit der Spätgotik – eine Blütezeit als kulturelles Zentrum und Pflegestätte von Minnesang und mittelhochdeutscher Dichtung. Davon zeugen Fragmente von Fresken in der ehemaligen Wachstube sowie der Fund einer Handschrift des Nibelungenliedes, des sogenannten »Prunner Codex«. Dieser wurde von Wiguläus Hundt, Humanist und Historiograph des

bayerischen Herzogs Albrecht V., auf der Burg entdeckt und 1575 in die herzogliche Bibliothek in München gebracht. Heute befindet sich die wertvolle Handschrift in der Bayerischen Staatsbibliothek.

Nach mehrmaligem Besitzerwechsel ging die Burg Prunn 1672 in den Besitz der Ingolstädter Jesuiten über. Die Neugestaltung der Burgkapelle um 1700 mit reizvollem barocken Stuckdekor ist das wichtigste Zeugnis ihrer Bautätigkeit. Durch die Auflösung der Gemeinde Prunn 1822 fiel die Burg schließlich wieder an die Wittelsbacher zurück. König Ludwig I. von Bayern setzte sich ab 1827 für den Erhalt der Burganlage als historisches Denkmal ein und bewahrte sie vor dem drohenden Verfall.

Die Innenräume sind nach ihren alten Funktionen bezeichnet und geben einen Eindruck vom einstigen Leben in der Burg wieder, wie zum Beispiel die Wachstube, die Küche oder das Gerichtszimmer. Das Mobiliar stammt zum großen Teil aus dem 16. und 17. Jahrhundert. In der Wachstube sind die Fragmente der freigelegten mittelalterlichen Freskenmalerei zu sehen. In der Gotischen Stube wird an die in Burg Prunn entdeckte Handschrift des Nibelungenliedes erinnert. Vom Burghof und von den Fenstern der Innenräume bietet sich dem Besucher ein herrlicher Rundblick über die Landschaft des Altmühltals dar.

# Kelheim Befreiungshalle Riedenburg Burg Prunn



Bayerische  
Schlösserverwaltung